

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf



Mit dieser Winteraufnahme von der Oder wünscht die FWA allen Kunden frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Preise bleiben 2014 stabil

Trotz kriselnder Solar-Branche in Frankfurt sieht die FWA optimistisch in die Zukunft

Die positive Nachricht zuerst: Die Entgelte für die Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung bleiben 2014 unverändert. Das heißt: Kunden zahlen ein Bruttomengenergelt von 1,67 Euro/m³ für Trinkwasser und 2,54 Euro/m³ für die Schmutzwasserentsorgung. Und das in einer Zeit rasant steigender Kosten. Allerdings stehen dem Frankfurter Dienstleister aufgrund des Wegfalles der Absatzmengen aus der Solarbe-

trieben im nächsten Jahr bedeutend weniger finanzielle Mittel für die anstehenden Aufgaben zur Verfügung. (Die Wasser Zeitung berichtete in der Dezemberausgabe 2012.)

„Die Schwierigkeit besteht somit darin, mit weniger Mitarbeitern und weniger finanziellen Mitteln ein stetig wachsendes Trinkwasser- und Abwassernetz zu betreiben und instand zu halten“, betonte FWA-Chef Gerd Weber im Gespräch mit dieser Zeitung. „Dadurch

können im kommenden Jahr weniger Investitionsmaßnahmen umgesetzt werden, als wir uns wünschen würden.“ Im ablaufenden Jahr hat die FWA einiges geschafft. So konnte mithilfe von Fördermitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung die umfangreiche Kanalsanierungsmaßnahme im Hansaviertel sowie die Ausweitung der Trinkwasserleitungen im Eichen- und Platanenweg und in der Nußnervorstadt realisiert werden.

Von den insgesamt knapp 700.000 Euro Investitionskosten wurden 223.000 Euro über Fördermittel finanziert. In der Klingestraße setzte die FWA das Abwasserpumpwerk vom Grundstück des denkmalgeschützten ehemaligen Klingehochwasserpumpwerks in den öffentlichen Bereich um. Der neue Eigentümer dieses Grundstücks kann nun ungehindert mit den Sanierungsarbeiten am Gebäude beginnen.

Fortsetzung auf Seite 8

EDITORIAL

Energieoptimierung unserer Anlagen im Blick



Liebe Leser der Wasser Zeitung,werte Kunden,

ein ereignisreiches Jahr 2013 neigt sich dem Ende entgegen. Es gab in diesem Jahr nicht nur große Aufgaben zu bewältigen, sondern auch einen Anlass zu feiern: Im Sommer wurde unser Unternehmen 20 Jahre alt. Dieses runde Jubiläum begingen wir am 1. Juni 2013 gemeinsam mit allen unseren großen und kleinen Kunden beim 10. Wasserfest.

Ich möchte in diesem Zusammenhang allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA für ihre große Einsatzbereitschaft danken. Ohne sie wäre die positive Entwicklung nicht möglich gewesen. Natürlich wollen wir uns auch im nächsten Jahr nicht ausruhen, sondern an die Erfolge unserer zwei Jahrzehnte langen Arbeit anknüpfen. Mit vielen Plänen und Vorhaben starten wir ins neue Jahr – u. a. zur weiteren Verbesserung unserer Energiebilanz der technischen Anlagen.

Jetzt wünsche ich Ihnen, liebe Leser, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Gerd Weber,
Geschäftsführer der FWA

LANDPARTIE

Es kracht im Geist vom Traumauberbaum, der Weihnachtsengel Helga Himmel ist auf der nördlichen Astgabel gelandet. Aber nicht nur die Waldgeister Moosmutzel und Waldwuffel und die wilde Traumaus Agga Knack haben ihn erwartet, sondern auch ein wunderlicher alter Hut. Und auf einmal ist Helga verschwunden, entführt, gefangen in der Grummelburg. Muss nun Weihnachten ausfallen? In allen Konzerten des Reinhard-Lakomy-Ensembles funkeln und leuchten die bunten Traumbblätter vom Traumauberbaum.



Das Reinhard-Lakomy-Ensemble freut sich auf Ihren Besuch.

Der Komponist und Sänger Reinhard Lakomy und die Schriftstellerin Monika Ehrhardt erschufen mit dem „Traumauberbaum“ einen Best- und Longseller.

Herr Kellerstaub rettet Weihnachten

Die Platte wurde mehrere Millionen Mal verkauft. Freuen Sie sich auf ein Weihnachtskonzert mit den drei exzellenten Sängerinnen des Reinhard-Lakomy-Ensembles, denn hier ist Kunst für Kinder in handwerklicher Professionalität und beglückender Leichtigkeit zu erleben. Ein Konzert, das Lachen und Staunen in die Gesichter zaubert.

» Kleist Forum

18. Dezember 2013 um 17 Uhr
Karten: 19,80 Euro,
Kinder 14,30 Euro

Alles klar



Trinkwasser – ein kostbares Gut, über das wir in Deutschland ganz selbstverständlich verfügen können: rund um die Uhr und immer frisch aus der Leitung. Wassertrinker erkennen beim Genuss von Wasser selbst minimale Unterschiede. Jeder Brunnen, jede Quelle hat eine eigene Wasserchemie. Die wird bestimmt durch die löslichen Mineralien im Untergrund. Das ist beim Trinkwasser der FWA nicht anders. Eine Übersicht über die Mineralgehalte und anderen relevanten Parameter finden Sie ganz aktuell im Internet unter: www.fwa-flo.de

INHALT

Whirlpool für Bakterien
Neue Flächenbeller auf der Frankfurter Kläranlage installiert.
Seite 4

Domizil für Mitarbeiter
Der Bereich Rohmetz ist ins sanierte Maschinenhaus des Wasserwerkes gezogen.
Seite 4/5

Kosmetik für Becken
Die Filterbecken im Wasserwerk Briesen wurden saniert.
Seite 5

Energie- und Kosteneinsparung Whirlpool für Bakterien auf der Kläranlage

Leistungsfähigere Technik und trotzdem Energiekosten sparen – das wird bei der FWA ganz groß geschrieben. Seit August bekommt die biologische Aufbereitung der Kläranlage Frankfurt (Oder) eine neue Belüftung. In den Belebungsbecken wurden die alten Tellerbelüfter durch energieeffizientere, langlebigere Flächenbelüfter ausgetauscht.

Was ist der Hintergrund dieser Investitionsmaßnahme? Die kleinsten und nicht unwichtigsten Mitarbeiter der Kläranlage befinden sich in den Belebungsbecken der biologischen Reinigungsstufe. Es handelt sich hier um Mikroorganismen, zum Beispiel Bakterien. Diese Bakterien, die im sogenannten Belebtschlamm enthalten sind, bauen die gelösten und feinteilten organischen Schmutzstoffe des Abwassers ab. Da die Mehrzahl dieser Mikroorganismen für ihre Tätigkeit Sauerstoff benötigt, wird dieser durch eine Druckbelüftung in die Becken geblasen. Bisher erfolgte der Sauerstoffeintrag über ein Tellerbelüftungssystem. Diese Belüftungsteller brachten nicht mehr die erforderlichen Leistungen und mussten erneuert werden.

Optimale Belüftung

Im August 2012 wurde mit der Erneuerung des Belüftungssystems in den Belebungsbecken 2 bis 4 auf der Frankfurter Kläranlage begonnen. Im August 2013 konnte das Flächenbelüftungssystem in Betrieb genommen werden. Durch den Ersatz des alten Tellerbelüftungssystems in eine Flächenbelüftung erfolgt nun ein optimaler, großflächiger und feinerpartiger Lufteintrag, der sich mit



Neue Flächenbelüfter sind langlebiger und energieeffizienter.

einem höheren Wirkungsgrad positiv auf den Abbauprozess auswirkt.

Weniger Abgaben

Zusätzlich wurde die Messtechnik erweitert, das heißt mehr Messsonden wurden eingesetzt und ein neues Regelsystem in die Steuerung implementiert. So kann sich das Belüftungssystem schneller auf die veränderten Bedingungen einstellen. Hervorzuheben ist, dass die Bauarbeiten an den Belebungsbecken im laufenden Betrieb erfolgten und es durchgehend eine störungsfreie Reinigungsleistung der Kläranlage gab. Die Gesamtkosten für die Erneuerung des Belüftungssystems über 720.000 Euro lohnen sich. Seit Abschluss des Bauvorhabens werden etwa 20 Prozent der Energiekosten eingespart. Das sind jährlich etwa 35.000 Euro. Aber es gibt noch einen weiteren Spareffekt: Durch verbesserte Technik reduzieren sich nämlich auch die Abgaben der FWA an die Behörden. Das, was langfristig ebenso den Geldbeutel der Bürger entlasten wird.

Altes Wasserwerk mit neuen Bewohnern

Modernes Domizil für die Mitarbeiter des Bereiches Rohrnetz

„Alles neu macht der Mai“ – so heißt es in einem Gedicht von Hermann Adam von Kamp. Die Mitarbeiter des Bereiches Rohrnetz und der Materialwirtschaft können die legendäre Botschaft der Verse bestätigen. Im Wonnemonat Mai wurde nämlich ihr neues Domizil auf dem Gelände der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft fertig. Seit dem sind die elf Kollegen im modernisierten Wasserwerk untergebracht.



Die Mitarbeiter des Bereiches Rohrnetz und des Materiallagers freuen sich über den Umzug in ihr neues Domizil.

Bis Juni 2013 war der Bereich Rohrnetz sowie das Materiallager der FWA inklusive Standortverleih im südlichen Bereich des Grundstücks tätig. Die Gebäude, Werkstätten und Garagen lagen also etwas abseits und separat.

Die Folge: Die Betriebskosten dieser großräumigen Arbeitsstätte wurden mit der Zeit extrem hoch. Um zum Beispiel Heizkosten zu sparen, hätte der aus DDR-Zeiten stammende Komplex komplett saniert werden müssen. Eine viel zu hohe Investition. Deshalb entschied die FWA 2012, das Projekt „Umbau Maschinenhaus“ in Auftrag zu geben, zu dem auch die Kohlelagerhalle gehörte.

Das Raumkonzept war schnell gemacht, der Abriss von Trennwänden, Türen sowie die Gestaltung des sa-

nitären Bereiches beschlossen. Nun konnte es losgehen. Zunächst musste aufgeräumt, sortiert, Regale ab- und aufgebaut werden. Eine Schufterei, die viel Kraft erforderte. Im November 2012 begannen schließlich die Umbauarbeiten im neuen Domizil. Ein

Bauunternehmen zog Zwischendecken ein, sanierte Toiletten und Duschen, setzte Türen ein, installierte die Heizung in die neu entstandenen Garagen und pflasterte die Parkplatzebenen an der nördlichen Grundstücksgrenze. Alles lief wie geschmiert.

Nur der lange kalte Winter sorgte für eine Unterbrechung der Aktion, nachdem die ersten Ausbauarbeiten des Maschinenhauses und die Parkplätze fertiggestellt waren. Am 24. Mai konnte dennoch die Endabnahme erfolgen. Nach dem Wasserfest am 1. Juni war

es für die Mitarbeiter des Bereiches Rohrnetz und der Materialwirtschaft dann soweit: Sie konnten zu den Kollegen der Abteilung Elektro/Spezial ins „neue“ alte Wasserwerk ziehen. „Wir sind froh, dass der Umzug so reibungslos verlief und wir dabei das



Henrik Michaelis aus der Materialbeschaffung in seinem Lager.

laufende Alltagsgeschäft nicht unterbrechen mussten“, sagt Thomas Zock, Leiter Rohrnetz.

Nun sind alle glücklich, in einer modernen Einrichtung zu arbeiten, die dennoch auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken darf. Das Wasserwerk wurde nämlich bereits in den Jahren 1872 bis 1874 mit einem Kostenaufwand von 1.081.593 Mark erbaut und war seit dem 14. September 1874 in Betrieb. Es hat Kriege, Zerstörungen, Besetzungen, ja verschiedene Gesellschaftsordnungen überlebt.

Heute fördert und verteilt die FWA Trinkwasser für circa 65.000 Einwohner, sammelt und reinigt Abwasser und bewirtschaftet Regenwasser für ein umfassendes Versorgungsgebiet. Und deshalb sind moderne Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter auch unverzichtbar.

Kosmetik für Infiltrationsbecken

Filterbeckensanierung im WW Briesen



Auch Filterbecken brauchen einmal im Jahr eine „kosmetische“ Behandlung. Dann müssen sie nämlich saniert werden. Bei 10.000 Quadratmetern Fläche pro Becken eine aufwendige Arbeit für die Wasserwirtschaftler.

Im Wasserwerk Briesen stammt das Wasser zu 54,7 Prozent direkt vom

Oberflächenwasser der Spree. Derzeit wird dieses Oberflächenwasser über zwei von vier vorhandenen Infiltrationsbecken (25 x 400 Meter) in den Grundwasserleiter versickert.

Die Passage des Oberflächenwassers im Grundwasserleiter wird als erste Aufbereitungsstufe betrachtet. Hier werden Schwebstoffe, d. h. nicht in Lösung



Infiltrationsbecken aus der Vogelperspektive (oben) und nach der Sanierung (unten).

gehende mineralische oder organische Feststoffe, beseitigt und die Belastung mit organischen Inhaltsstoffen gesenkt. Durch dieses Verfahren bildet sich auf der Oberfläche der Infiltrationsbecken eine sogenannte Kolmatationsschicht. Diese das Gewässerbett abdichtende Schicht macht eine jährliche Regenerierung der Filterbecken erforderlich. Die Kolmatationsschicht verringert nämlich die Durchlässigkeit des Bodengerüsts infolge von Wechselwirkungen zwischen dem Boden und der darüberstehenden Wassersäule. Zudem bilden sich Gras und Unkraut immer wieder neu.

Einsatz umweltfreundlicher Maschinen

Die FWA beauftragt dafür jährlich Vertragspartner, die über spezielle und umweltfreundliche Maschinen verfügen, mit der Sanierung der Filterbecken. Und das geht wie folgt:

und andere grobe Ablagerungen aus dem verunreinigten Filtersand aus. Eine mobile Sandwaschanlage sortiert letztendlich Schluff- und Feinteile aus. Der gewaschene Filtersand kann nun zum Infiltrationsbecken transportiert werden. Eine Raupe, die mit einer Lasereinrichtung ausgestattet ist, plant den Filtersand auf eine vorgegebene Höhe ein. Anschließend glättet ein Spezialgerät die Filterfläche – und alles sieht wieder gereinigt und gesund aus. Am Ende kann sich das Wasser gleichmäßig verteilen. Dass bei diesen Arbeiten eine Menge Unrat wie Gras, Steine oder Unkraut übrig bleibt, kann man sich vorstellen. Dieses wird aber selbstverständlich fachgerecht entsorgt. Und damit die aufwendige Sanierung noch lange positive Wirkungen zeigt, kümmern sich die FWA-Mitarbeiter regelmäßig um die Pflege der eingezäunten Infiltrationsbecken.

Zahlungsumstellung durch SEPA – so landet Ihr Geld auf dem richtigen Konto

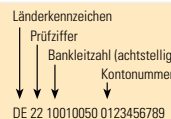
Künftig werden einheitliche Regelungen für den nationalen und europäischen Zahlungsverkehr eingeführt. SEPA heißt dieses Projekt – Single Euro Payments Area. Ziel ist die Vereinheitlichung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Europa.

Die FWA muss durch diese Regelungen bei der Abwicklung von Überweisungen und Lastschriften in Euro bis zum 1. Februar 2014 technische Umstellungen vornehmen. Konkret bedeutet dies die Verwendung der IBAN und des ISO 20022 XML Formats bei elektronischer Einlieferung von Lastschriften. Dadurch wird eine vollautomatisierte Verarbeitung des Zahlungsverkehrs möglich. IBAN und BIC ersetzen künftig Kontonummer und

Bankleitzahl. Die IBAN ist je nach Land unterschiedlich lang. In Deutschland hat sie immer 22 Stellen, bestehend aus Länderkennzeichen sowie einer Prüfziffer und individuellen Kontodetails. In Deutschland sind das die Bankleitzahl und die Kontonummer.

BIC ist ein international standardisierter Bank-Code, mit dem die Banken identifiziert werden. Er ist auch als SWIFT-Code bekannt. Da Banken durch die in der IBAN enthaltenen Informationen und Lastschriften bis Februar 2014 und bei grenzüberschreitenden Zahlungen bis Februar 2016 zusätzlich zur IBAN angegeben werden.

Sie haben der FWA eine Genehmigung zum Lastschriftreinzug erteilt? Dann brauchen Sie nichts weiter zu tun. Die



Einzugsermächtigung wird mit der Umstellung auf das neue Verfahren in ein rechtsgültiges SEPA-Mandat überführt. Alle Kontoinhaber mit Einzugsermächtigung werden voraussichtlich bis Ende Dezember 2013 ein Schreiben „Information zum Wechsel vom bisherigen Einzugsermächtigungsschreiben auf das SEPA-Lastschriftverfahren“ erhalten. Das Schreiben enthält: IBAN und BIC, Kontoinhaber, eine Mandatsreferenznummer (Kennzeichen eines Mandats), eine Gläubiger-Identifikationsnummer (EU-weit gültig, kontonummenabhängig)

Kennung. Die Nummer der FWA lautet zum Beispiel: DE66FWA00000262718. Der Kontoinhaber wird nur um eine kurze und schriftliche Rückinformation an die FWA gebeten, falls Angaben nicht mehr aktuell sind.

Bereits im Oktober hatte die Frankfurter Wassergesellschaft Vertragspartner angeschrieben, bei denen die postalische Anschrift vom Kontoinhaber abweicht. „Vielen Dank für die Rückmeldungen. Gleichzeitig bitten wir um zeitnahen Rücklauf derjenigen, die sich bisher um das Anliegen noch nicht kümmern konnten“, hebt Jutta Metzler, Prokuristin der FWA, hervor.

Sie haben bisher die Wasserrechnung durch Überweisung bezahlt? Dann beachten Sie bitte, dass grundsätzlich bei Ihrer Bank neue SEPA-Vordrucke zur Verfügung stehen. Auch im Online-Banking



Mit einem SEPA-Mandat für die FWA können Sie sich diesen Stress sparen.

sind entsprechende Eingabemasken für SEPA-Überweisungen eingerichtet. Wenn Sie einen Geldbetrag per SEPA-Überweisung auf das FWA-Konto tätigen möchten, also eine Rechnung begleichen wollen, verwenden Sie nachfolgende IBAN und BIC:

IBAN: DE 72 1705 5050 3310 0108 98
BIC: WELADED1LOS

Diese Daten finden Sie bereits auf den Kopfbögen der FWA. Metzler: „Wir würden uns allerdings freuen, wenn Sie den Wechsel auf das SEPA-Basislastschriftverfahren bevorzugen.“ Zum 1. Januar 2014 werden Sie den neuen Vordruck „SEPA-Lastschriftmandat“ auf der Internetadresse der FWA unter dem Punkt „Formulare“ (www.fwa-ffo.de) finden. Bei allen Fragen können Sie sich aber auch an unsere Mitarbeiter aus der Verbrauchsabrechnung wenden.

SCHELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de

www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Di: 9:00–12:00 Uhr
13:00–18:00 Uhr
Do: 9:00–12:00 Uhr
13:00–16:00 Uhr

Kläranlagenführungen:
Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel.: 0335 55869-304

Monumentale Bauwerke unter unseren Füßen

Die Welt der Schachtdeckel (Teil 6)

Stadtwappen, Logos des Wasserversorgers, Tier- oder Sportbilder – die Motive der Kanaldeckel aus aller Welt sind vielfältig. In Prag beispielsweise findet man einen Hinweis auf die Prager Burg mit dem berühmten Fenstersturz, der immerhin den Dreißigjährigen Krieg ausgelöst hatte. Insgesamt finden Sie weitere tolle Motive aus aller Welt, die bei den letzten Urlaubsreisen von Mitarbeitern der FWA fotografisch festgehalten wurden.

DANZIG Der Dreizack ist der entscheidende Hinweis auf den römischen Meeresgott Neptun. Übrigens wurde der Danziger Neptunbrunnen bereits 1633 vor dem Artushof aufgestellt.

QUÉBEC ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Kanada. Die Flagge der Stadt beinhaltet ein goldenes Schiff auf einem dunkelblauen Hintergrund – hier auf dem Kanaldeckel verewigt. Das Schiff spielt auf die Bedeutung Québecs als Hafenstadt an.

RHODOS ist die viertgrößte Insel Griechenlands und Hauptinsel der Inselgruppe Dodekanes in der Südost-Ägäis. Das Wapentier von Rhodos ist der springende Hirsch (Elafos). Eine Statue steht an der Hafeneinfahrt von Rhodos.



PRAG und Fenster gehören untrennbar zusammen. Insgesamt werden drei bedeutsame Ereignisse der böhmischen und europäischen Geschichte mit Fensterstürzen in Zusammenhang gebracht: Erster Prager Fenstersturz (1419) – Beginn der Hussitenkriege. Zweiter Prager Fenstersturz (1618) – Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Als Dritter Prager Fenstersturz (1948) gilt der mutmaßliche Mord am damaligen tschechoslowakischen Außenminister Jan Masaryk.

Foto: Rainer Sarg

Eisige Zeiten: Damit Zähler nicht frieren!

Wie eisig der Winter sein kann, hat er uns in den vergangenen Jahren häufig gezeigt. Immer wieder klagten Grundstücksigentümer dann über gefrorene Trinkwasserleitungen. Frost und Kälte können an ungeschützten Wasserzählern und Leitungen zu erheblichen Schäden und damit hohen Kosten führen. Dabei ist es ganz einfach, im Winter den Wasserzähler und die Hausanschlussleitungen sicher gegen Frostschäden zu schützen.

Bei besonders starkem Frost können sogar Leitungen im Haus betroffen sein. Deshalb ist es wichtig, dass die Temperaturen in allen Räumen mit Trinkwasserleitungen immer über Null Grad liegen. Kellerfenster und Türen sollten fest verschlossen sein. Sind die Temperaturen nicht dauerhaft oberhalb des Gefrierpunktes, kann zum Beispiel ein elektrisches Heizgerät von Zeit zu Zeit für Kälteschutz sorgen. Ein guter Schutz für Wasserzählerschächte und gefährdete Leitungen ist auch die Verkleidung mit geeigneten Isoliermaterialien. Sollten trotz aller Vorsicht einmal Zähler oder



Damit Wasserzähler und Leitungen keinen Schaden nehmen, müssen sie während der kalten Jahreszeit geschützt werden. Wer es so liebevoll macht, dem kann der Frost nichts anhaben.

Leitungen eingefroren sein, darf auf keinen Fall mit offener Flamme, sondern nur mit heißen Tüchern oder Heißluft aufgetaut werden. In jedem Winter frieren auch immer mal wieder Abdeckungen von Sammelgruben ein und ver-

hindern so die Entsorgung. Deshalb sollten neben Zählern und Leitungen auch Fäkalgruben vor Frost geschützt werden. Grundstückseigentümer haben nämlich auch im Winter für einen ordnungsgemäßen Zugang zur Fäkalgrube zu sorgen. Als äußerst wirksamer Schutz von Grubenabdeckungen hat sich eine Polyethylen-Folie zwischen Deckel und Deckel-

Der FWA-Frost-Check

Sind ...

- ✓ Installationsräume frostfrei,
- ✓ alle nicht benötigten Wasserleitungen entleert,
- ✓ Wasserzähler und gefährdete Leitungen in Kellern und Schächten isoliert,
- ✓ freiliegende Leitungen und Gartenzähler isoliert oder entleert,
- ✓ Isolierungen trocken,
- ✓ Straßenkappen der Absperrarmaturen zugänglich und
- ✓ Deckel der abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen mit Folienzwischenlagen versehen?

Dann sind Sie gut gerüstet gegen einen frostigen Winter.

Fortsetzung von Seite 1

Im Zuge der von der Stadt durchgeführten Straßenbaumaßnahmen in Leipziger, Ziegel- und Karl-Sobkowski-Straße wurden die Trinkwasserleitungen ausgewechselt und neue Regenwasserkanäle verlegt. Auf der Kläranlage ist das Belüftungssystem in der biologischen Reinigungsstufe umgerüstet worden. Weber: „Mit dieser Maßnahme können in der Biologie der Kläranlage ca. 20% der Energiekosten eingespart werden.“

Seit **Juli** wird die über ein Blockheizkraftwerk durch Klärgas erzeugte Energie nicht mehr in das Stromnetz des Energieversorgers eingespeist, sondern für den Eigenbedarf genutzt. Dadurch kann die Kläranlage sich derzeit bis zu 70% selbst mit Energie versorgen. Im **August/September** kam es zu häufigen Rohrbrüchen an den Trinkwasserleitungen aus Asbest-Zement-Rohren zwischen Lichtenberg und Pagram sowie im Ortsteil Lichtenberg. Diese führten bedauerlicherweise zu Einschränkungen bei der Trinkwasserversorgung in den Ortsteilen Lichtenberg, Pagram und Rosengarten. „Ursprünglich waren diese Trinkwasserleitungen noch nicht in unserem Investitionsplan vorgesehen. Aber aufgrund der jetzt gehäuft auftretenden Rohrbrüche wird eine Auswechslung der alten Rohre spätestens im Jahr 2015 stattfinden“, so Weber.

